

find, und daß sich von einem Volke nichts Großes erwarten lasse, das keine Freiheit, kein Eigenthum, keine Ehre kennet; das nur pflüget, damit ein anderer ärndte, nur sammelt, damit ein anderer zerstreue. Konnte Joseph, der so ganz nach dem großen Ziele hinstrebte, seinen Staaten den höchstmöglichen Wohlstand zu geben, konnte Er bei dieser Ueberzeugung seine Bürger länger unter dem Sklavenjoch der Magnaten sehen? Mußte Er nicht die Scheidewand niederreißen, welche den Güterbesitzer von seinem Unterthanen trennte? Dies that Er denn, wie Sie wissen, mit der Ihm eigenen Entschlossenheit. Zwar mußte auch dieser Schritt die Anzahl seiner Feinde vermehren, aber er war nothwendig, wenn die Organisation der Erblande vollkommen werden sollte.

Durch alle die weisen und weitaussehenden Anstalten, deren ich bisher erwähnte, mußte Josephs Macht binnen wenigen Jahren sich zu einer Höhe aufschwingen, welche die Politik anderer Fürsten nicht mit gleichgültigen Augen ansehen konnte. Hätt' es Ihm erst gelungen, den so eifrig betriebenen Umtausch der Niederlande gegen Baiern, oder die Befreiung der Schelde durchzusetzen; wo wäre dann ein Staat gewesen, der sich mit Oestreich hätte messen können?

Dies